

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813**

12.5.1813 (Nr. 131)

# Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 131.

Mitwoch, den 12. Mai.

1813.

## Rheinische Bundesstaaten.

Der westphälische Moniteur vom 8. d. sagt: „Der König von Preussen hat unterm 17. Apr. eine Proklamation an die Bewohner der durch den Tilsiter Frieden abgetretenen vormals preussischen deutschen Provinzen erlassen, durch welche er dieselben zum Aufruhr und zum Meineid gegen ihre jetzigen Souveraine auffordert. Die Westphalen wissen besser zu würdigen, was sie ihrem Regenten, was sie der Ehre schuldig sind. Sie haben daher auch mit standhafter Reichlichkeit die so hämischen als treulosen Insinuationen von sich gestossen, und mitten unter den Stürmen, von welchen sie umgeben waren, ihre Ruhe bewahrt. Zur Schande des preuss. Gouvernement mag diese Proklamation hier eine Stelle finden.“ (Hier folgt diese Proklamation mit Anmerkungen, welche beide, in so fern es der Raum gestattet, nachgetragen werden sollen.)

Die königl. preuss. Gesandtschaft am königl. sächs. Hofe hat, wie die zu München, nach Meldung der Prager Zeit., ihren Posten verlassen.

Die Innsbrucker Zeit. meldet unterm 5. d.: „Seit einiger Zeit kommen wieder viele Militärs von verschiedenem Range aus Norddeutschland hier an, und sehen nach gehaltenem Rasttage ihre Reise nach Italien fort. Besonders sah man darunter mehrere königl. neapolitanische Gardes, ingleichen einen Theil der Equipagen des Königs von Neapel, welche geraume Zeit in Augsburg lagen.“

## Frankreich.

Am 6. d. hatte man zu Paris vorläufige Nachrichten von der Schlacht bei Lützen am 2. d. Der Moniteur bis zum 7. spricht noch nicht davon.

Am 6. d. wurde zu Paris Deslles's sterbliche Hülle feierlich beerdigt. Der Graf Regnaud de St. Ange, Hr. Delambre und Hr. Arnauld sprachen, im Namen des

Instituts, des Kollegiums von Frankreich und der kais. Universität, an seinem Grabe.

Der Bischof von Straßburg, Saurine, wurde am 9. d. Morgens zu Sulz, im Oberrheine, wo er auf einer Firmungsreise war, todt im Bette gefunden. Sein Leichnam wurde nach Straßburg gebracht, wo das Leichenbegängniß am 11. Statt hatte. Der Verstorbene war den 9. März 1733 geboren.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen am 6. d. zu 74 Fr. 90 Cent., und die Bankaktien zu 1185 Fr.

## Oesterreich.

Am 29. und 30. April sind durch Prag der kais. franzöf. Kurier Lebrucq von Magdeburg nach Krakau, der königl. sächs. Major von Wagdorf, als Kurier von Wien, und der königl. sächsische Kurier Leipziger nach Dresden passiert.

## Preussen.

Am 28. April starb zu Bunzlau in Schlessien am Nervenfieber der Gen. Feldmarschall Fürst Kutusow im 77. Jahre seines Alters. Der russ. General der Kavallerie, Graf Wittgenstein, wurde an seiner Stelle von den beiden allirten Souverains zum General en Chef der kombinierten Armeen ernannt. (Allg. und Nurb. Zeit.)

## Schweiz.

Der franz. Gesandte hat, während seiner Anwesenheit zu Zürich, eine Antwort Sr. Maj. des franzöf. Kaisers auf das Amtsantrittschreiben des Landammanns der Schweiz persönlich an diesen überreicht. Es ist vom 11. Apr. aus St. Cloud datirt, drückt die wohlwollendste Antheilnahme an der Wohlfahrt der Schweizerischen Nation aus, und ertheilt den Truppen der Eidgenossenschaft das Zeugniß des wohlbehaupteten Ruhms schweizerischer Treue und Tapferkeit.

Von jedem Schweizerregiment ist ein Kriegsbataillon von 6 Kompagnien ausgezogen worden; diese 4 Bataill-

lons marschieren nun unter den Befehlen des Obersten ab Alberg nach Holland, dem Vernehmen nach in die Stadt Utrecht. Der Gen. von Castilla ist noch nicht vollständig genug hergestellt, um den Feldzug zu bestehen, und bleibt zur Zeit noch in Paris.

#### S p a n i e n.

Befehl des Schreibens des Marschalls Herzogs von Albufera, aus San Felipe vom 17. Apr. „Der Widerstand war lebhaft; die Tapferkeit unserer Truppen aber siegte; der Feind wurde mit ausgepflanztem Bajonet aus einer Position in die andere geworfen, bis die Husaren vom 4. Reg. eine Charge ausführen konnten, die, anfänglich zwar zurückgeschlagen, dann aber mit Hilfe eines Plets Dragoner vom 24. Reg. wiederholt, die Bataillons in Unordnung brachte und 900 Mann nöthigte, das Gewehr zu strecken. Das 7. Linienreg., die Voltigeurs vom 44. und 116. Reg. vollendeten die Niederlage des Feindes, der über 3 Stunden lang verfolgt wurde, und 1500 Gefangene von den ältesten spanischen Regimentern, 68 Offiziere, worunter ein General, und eine vom Adjutanten Sattonay vom 44. Linienreg. eroberte Fahne in unsterlichen Händen zurückließ. Ueber 300 Tode und 200 Verwundete blieben auf dem Schlachtfelde. Kaum war dieses glänzende Gefecht beendet, als ich 10 Bataillons von der 1. und 3. Division mit den Kürassiers gegen Villena vorrücken ließ. Der Gen. Murray und der Gen. Esio wollten, an der Spitze von 1000 englischen Pferden, oder von der Garde des Königs von Sizilien, einiger Infanterie und Kavallerie, mich aufhalten. Gen. Habert marschierte gegen dieselben, während zu gleicher Zeit 400 Kürassiers auf der rechten Flanke sich zeigten. Bald ließen die Tirailleurs ab, und ich sah den Feind sich nach Villena zurückziehen; einige Kanonenschüsse sprengten das Thor auf, und der Gen. Habert zog sogleich mit seiner Avantgarde durch die Stadt. Die feindlichen Generale hatten sich nach Biar und Sor zurückgezogen. Als ich in die Stadt kam, begann ein lebhaftes Flintenfeuer von dem Fort. Ich befahl dem Obersten Esteve, dasselbe mit einem Bataillon zu berennen, und dem Gen. Kapit. Dupau, die Zugänge dahin zu verammeln, welches sehr schnell und mit vieler Einsicht vollzogen wurde. Am 12. Mittags beehrte der Gouverneur zu kapituliren, welches ich sogleich bewilligte. Er zog an der Spitze des Reg. von Belez: Mataga, eines der schönsten, am besten equi-

pierten und bewaffneten Regimentes, die ich in Spanien gesehen habe, aus. 1000 Mann, Unteroffiziere und Gemeine, 34 Offiziere, ein Oberst und eine Fahne, kamen dadurch zu den Resultaten der Gefechte am 11. Die Engländer sahen von Biar aus die Garnison ausziehen, ohne etwas zu ihrer Befreiung zu unternehmen. Gen. Habert, den ich beauftragt hatte, sie zu beobachten, marschierte gegen sie, fand das Dorf Biar mit Schießscharten versehen, und verjagte den darin befindlichen feindlichen Haufen. Bald sah ich auf den Anhöhen den Feind in verschiedenen Linien, mit Geschütz in den Zwischenräumen, aufgestellt. Der Oberst Guillemet wurde an der Spitze von 600 Voltigeurs von dem Gen. Habert beauftragt, die Berggipfel hinaufzuklettern, welche den linken Flügel des Feindes beherrschten; es gelang ihm, denselben zu verdrängen, und zu gleicher Zeit rückte das erste leichte Reg. im Sturm marsch und mit hohem Muthe gegen die engl. Linie heran. Dieses Reg. litt durch das erste Feuer; bald aber wurde es, mit Hilfe des 14. Reg., das rühmlichen Antheil an diesem Gefechte nahm, Meister der ersten Linie. Unsere Kolonnen marschierten siegreich links und rechts; diese Bewegung wurde durch 5 Bataillons von dem 3. leichten, dem 114. und 121. Linienregiment, unter den Befehlen der Generale Robert und Lamarque, unterstützt. Die Engländer wurden völlig geworfen und von Position zu Position verfolgt; kaum hatten sie sich irgendwo wieder formirt, als sie, aufs neue überflügelt und angegriffen, sich aufs schleunigste weiter zurückziehen mußten; sie ließen 2 Kanonen und gegen 100 Gefangene zurück. So wurden sie bis zu einbrechender Nacht unter die Beschanzungen und Redouten von Castalla zurückgebrängt. Ich stellte die 10 Bataillons, welche obige Vortheile erfochten hatten, an dem Ausgange des Biarthals auf, und war entschlossen, in meine Stellungen am Xucar zurückzukehren. Inzwischen bemerkte ich am folgenden Tage gegen 2 Uhr des Morgens, daß der Feind einen großen Berg besetzt hielt, an welchen Castalla sich anlehnt. Ich erinnerte mich der verschiedenen Depeschen Sr. Erz., und befahl daher, um eine Rekognoszierung zu vollenden, die so günstige Resultate für uns gehabt hatte, daß eine Kolonne von 600 Voltigeurs den Feind auf dem äußersten Ende unseres rechten Flügels rekognosziren sollte, während 4 Bataillons, durch einen falschen Angriff, links den Berg bedrohen, und dadurch, in so fern ein glücklicher

Erfolg auf dem rechten Flügel es erlauben würde, die Reconnoissance vollenden sollten. Allzu großer Ungestüm und die Erinnerung an den vorhergegangenen siegreichen Tag verwandelten in einen wahren Angriff, was nur ein scheinbarer seyn sollte. Eine vierfach stärkere Truppenzahl, in Schelons auf Felsen stehend, die so viele Vorsprünge haben, daß sie eben so wenig erklettert, als durch das bloße Aug richtig beurtheilt werden können, bewogen die Anführer der Kolonnen, die bereits auf die Gipfel gekommen waren, nach der Position, von welcher sie ausgegangen waren, zurückzukehren. Ich hatte immer gehofft, daß ich durch diese Reconnoissance die wahre Stärke der feindlichen Armee in ihren Positionen kennen lernen, oder daß sie den Feind veranlassen würde, aus seinen Stellungen hervorzukommen, welches gleichfalls meine Absichten erfüllte. Nach Verfluß einer halben Stunde sah ich wirklich auch die ganze englische Armee hinter Castalla debouchiren, und sich in zwei lange Linien bilden. Ich ließ nun die Bataillons der 1. Division, die in Schelons formirt waren, auf die Höhe jener von der 3. Division rücken. In dieser Stellung erwartete ich den Feind, der, nachdem er fest entschlossen gewesen zu seyn schien, uns anzugreifen, durch unsere Fassung und durch 12 Stücke Geschüzes, welche der Gen. Vallee schleunig herbeikommen ließ, in seinem Vorhaben wieder zweifelhaft wurde. Ein einziges engl. Bataillon machte den Versuch, unsere linke Flanke zu übersflügeln; ich sandte den Obersten Meyer ab; ein Bataillon des 16. Reg. schlug diesen Angriff lebhaft zurück; der Grenadierhauptmann Lacroix tödtete mit eigener Hand den kommandirenden feindlichen Offizier. Der Feind beschränkte sich auf diesen Versuch, und kehrte des Nachts in seine Verschanzungen zurück. Ich meiner Seits kehrte nach Biar und Villena zurück, ohne daß der Feind uns folgte. Die Resultate der Gefechte am 11., 12. und 13. sind 2700 Gefangene, worunter 114 Offiziere, über 900 Todte, zwei eroberte Fahnen und 2 Kanonen. Am letztern Tage hatte ich 4 Bataillons von der Division Harispe zu Villena zurückgelassen, um Sar zu beobachten; 4 Bataillons haben also gegen 16 in unzugänglichen Positionen gefochten. 11 Bataillons, mit Inbegriff derjenigen, welche sich geschlagen, wurden aufgestellt, um den Angriff von 40 englischen, hannoverschen, kalabrischen und spanischen Bataillons zu empfangen, während der Feind stets

vermied, unserer Kavallerie Gelegenheit zu geben, ihren Säbel zu gebrauchen. Unser Verlust besteht im Ganzen aus 800 Mann, worunter der Oberst Arbot todt, der Eskadronschef Colson und der Bataillonschef Herrenberger schwer verwundet sind. Der Feind hat uns 41 Gefangene gemacht. (Hier folgt das Lob mehrerer Offiziere.) Am 14. kehrte ich in meine Positionen vorwärts des Xucar zurück, ohne daß von dem Feinde ein einziger Kavallerist sich gezeigt hätte, und nachdem ich das Fort von Villena hatte sprengen lassen.“

#### K r i e g s s c h a u p l a z .

Sichern Nachrichten zufolge war das Hauptquartier des Kaisers Napoleon am 8. d. in Nossen, und Se. Maj. gedachten am nämlichen Tage ihren Einzug in Dresden zu halten.

Die Bremer Zeit. v. 2. d. enthält folgende Nachrichten über das Einrücken der franz. Truppen zu Haarbürg: „Am 27. um 10 Uhr Morgens nahm man eine Stunde Weges von Haarbürg etwa 50 Mann wahr, welche Miene machten, Widerstand leisten zu wollen. Eine Kompagnie vom 152. Reg., kommandirt von den Kapitän Verneuil und Rablais, und 5 polnische Lanziers verfolgten den Feind mit Hestigkeit. Dieser zog sich, nachdem er die Zugbrücke aufgezo-gen hatte, in das Fort zurück. Der Unterlieutenant von den Voltigeurs, Roulet, warf eine Segeelstange quer über den Graben, und schob sich, bis an die Hüften im Wasser, zum andern Ufer hinüber. Ihm folgten der Sergeant Boulet und der Korporal Saget. Unter dem lebhaften Feuer der feindlichen Infanterie und eines mit 10 Kanonen bewafneten Kutters, gelang es ihnen, die Zugbrücke nieder zu lassen. Augenblicklich marschierte der Kapitän Rablais mit seinen Truppen im Sturmschritt ein. Der Feind erreichte seine Einschiffung. Der Kutter ward genommen. Er wird vom größten Nutzen seyn; man hat ihn sofort mit franz. Matrosen besetzt. Der Kapitän Rablais, der Unterlieutenant Roulet und der Douanenlieutenant Cocrel der jüngere waren die ersten, welche auf den Kutter sprangen. Diese Affaire kostete den Feind etwa 30 M. Getödteter und 100 Verwundeter.“

Der russ. Kaiser hat den Kollegienrath von Kogebue zum Etatsrath, und der Kronprinz von Schweden den bekannten Schriftsteller A. W. Schlegel zu seinem Kabinetsekretär ernannt.

## Druckfehler.

Im gestr. Blatte im letzten Act. von Spanien ist nach den Worten: des Gen. Clio, beizusetzen, in Yecta; auf der letzten Seite, Spalte 1, Z. 4 von unten ist nach den Worten: das des Vizekönigs zu Markranstädt, einzusetzen das des Gen. Lauriston zu Kiebersdorf, und auf der nämlichen Seite, Spalte 2, Z. 10 von oben, statt: um 2 Uhr Abends, zu lesen: um 10 Uhr Abends.

## Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 13. Mai (zum erstenmal): Mäon, Trauerspiel in 5 Aufzügen, von Collin.

Karlsruhe. [Wespe.] Da der Anfang der diesjährigen Messe in dem Badischen Komptoir-Kalender nicht bestimmt angegeben ist, so benachrichtigt man das Publikum, daß die diesjährige 1te Messe den 7. Jun., die 2te den 1. Novemvber ihren Anfang nehme.

Karlsruhe, den 9. Mai 1813.

Bürgermeisteramt und Stadtrath.

Griesbach.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Unterzeichneter macht hierdurch im Namen der Erben des in Wilna verstorbenen Oberlieutenants und Generaladjutanten von Grotmann bekannt, daß, wer an den Verstorbenen noch etwas zu fordern hat, und diese Forderung mit rechtlichen Belegen nachweisen kann, sich binnen 4 Wochen zum Empfang seiner Forderung bei Unterzeichnetem melden soll; nach Verfluß dieser Zeit aber wird auf keine solche Reklamation mehr Rücksicht genommen. Dagegen werden aber auch alle diejenigen höflich ersucht, die von des Verstorbenen Effekten, Büchern etc. noch etwas in Händen haben, dieses in möglichster Eile an mich abzuliefern.

Karlsruhe, den 10. Mai 1813.

v. Seutter,

Großherzogl. Badischer Major und Flügeladjutant.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Alle diejenigen, welche an den in Rußland verstorbenen Lieutenant Swab von der reitenden Artillerie eine Forderung zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, sich binnen sechs Wochen a dato unter Vorlegung ihrer Beweisurkunden dahier zu melden und zu liquidiren, indem sie nach Verfluß dieser Frist nicht mehr gehört werden.

Karlsruhe, den 10. Mai 1813.

Großherzogl. Garnisonsauditorat.

Baumgärtner.

Mannheim. [Schulden-Liquidation.] Da gegen den Grundherrn Freiherrn Otto von Gemmingen der Konkurs erkannt ist, so werden alle diejenigen, welche an denselben eine Forderung, und solche noch nicht angezeigt haben, hierdurch öffentlich vorgeladen, in einer unerstreulichen Frist von 6 Wochen vor der dahier ernannten Kommission ihre Forderungen zu liquidiren, und über den Vorzug zu streiten, unter dem Rechtsnachtheil, daß sie sonst auf erfolgloses Anrufen nicht mehr gehört und von der Masse ausgeschlossen werden sollen.

Mannheim, den 15. März 1813.

Großherzogl. Badisches Hofgericht.

v. Schmitz.

Diets.

Ladenburg. [Vorladung.] Dader Rittmeister Louis Gruchet unter dem Großherzogl. Bergischen Ulanenregiment gegen den gewesenen Privatsekretär des Zahlmeisters der Großherzogl. Bergischen Jäger zu Pferde, Jakob Lemaitre von Käferthal, welcher unter dem 4. Novemvber 1809 einen amtli-

chen Heimathsschein, um sich einweilen auf 3 Jahre in dem Auslande aufhalten zu dürfen, erhielt, seit dem 26. Febr. 1810 aber nichts weiters bei uns von sich hören ließ, eine Forderung von 1446 fl. 2 kr. eingeklagt hat, so wird gedachter Jakob Lemaitre hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 3 Monaten dahier hierauf zu verantworten, oder zu gewärtigen, daß im Ausbleibungsfalle die Schuld für richtig werde geachtet, und jede Einrede dagegen für veräußt erklärt werden.

Ladenburg, den 1. April 1813.

Großherzogl. Badisches Amt.

Schneek.

Apfel.

Bischofsheim am hohen Steg. [Vorladung.] Michael Scheideker von Holzhausen, welcher eines dahier begangenen gefährlichen Diebstahls verdächtig, sich jedoch noch vor angefangener Untersuchung entfernt hat, wird hiermit, auf Anordnung des Großherzogl. hochpreisl. Hofgerichts zu Karstadt No. in crim. 432, öffentlich vorgeladen, sich binnen 8 Wochen a dato, bei dießigem Amt zu stellen, und sich über das ihm angeschuldigt worden Verbrechen zu verantworten, als er sonst seines Vermögens und Gemeinbürgerrechts verlußtig erkannt, des ihm angeschuldigten Verbrechens geständig erachtet, und überdies auf Verreten das weitere Rechtliche gegen ihn werde vorbehalten werden.

Bischofsheim, den 12. April 1813.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.

Gröber.

Hirschhorn. [Haus-Versteigerung.] Donnerstag, den 20. Mai 1813, Nachmittags 2 Uhr, wird 1) das zu Hirschhorn an der Hauptstraße von Neckarsteinach nach Eberbach stehende Wohnhaus des Großherzogl. Obersörsters Müller unter annehmlichen Bedingungen freiwillig versteigert. Dieses zu jedem Handel und Gewerbe gelegene Wohnhaus besteht aus 3 Stagen, 12 Zimmern und Kabinetten, wovon 6 heizbar sind, und die übrigen heizbar gemacht werden können; ferner in einer Küche, worin ein Rohrbrunnen und 2 Holzplätze sich befinden, dann in einem sehr geräumigen Speicher; es hat einen Stall zu 4 bis 6 Stüt Vieh und ein Hofchen. 2) Ein Nebengebäude, welches in 2 heizbaren Zimmern, einer Kammer, einer Waschküche und 2 Speichern besteht. Je nachdem sich Liebhaber vorfinden, kann die Versteigerung im Ganzen oder Theilweis geschehen.

Hirschhorn, den 8. Mai 1813.

Aus Auftrag.

Großherzogl. Hessisches Rentamt.

Bettmaringen. [Pulvermühle-Verkauf.] Auf hohe Donaukreis-Direktoratsverfügung wird Freitag, den 2. Jul. 1813, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zu Brenden verkauft, die Pulvermühle zu Brenden, bestehend in 1 Stampfe, 1 Bohne-, 1 Dör- und 1 Wallerhäuschen an dem Mettema-Wahe, mit beiläufigen 2 1/2 Sauchert Matten und 12 Sauchert Ausfeld, entweder einzeln, oder mit diesen Feldern, unter den bekannten g. seztlichen Bedingungen.

Bettmaringen, den 1. Mai 1813.

Großherzogl. Domänenverwaltung.

Bogel.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Joseph Motti und Komp., Paraplüe-Fabrikanten, haben die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum bekannt zu machen, daß sie die Erlaubnis erhalten haben, sich hier zu etabliren. Sie empfehlen sich mit einem vollständigen Assortiment Regen-Sonn- und Kabrioletschirmen nach dem neuesten Geschmack. Sie übernehmen alle gebrauchte sowohl im Tausch, als zum Repariren oder Ueberziehen, und versprechen im Großen, wie im Kleinen, die billigsten Preise. Auch findet man bei denselben eine Auswahl neu-modischer Spazierstöcke, Reispießchen und Fischbein zu Gemehrsstöcken. Ihr Laden ist bei Herrn Mechanikus Dyehöfer in der langen Straße.